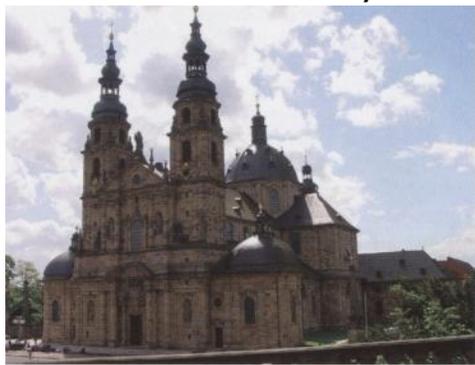


CORVEY UND FULDA: EINE „HEILIGE ALLIANZ“ VON ALTERS HER!

Vor 300 Jahren - es war der 14. August 1712 -reiste Fürstabt Florenz von dem Felde¹ nach Fulda, um an der feierlichen Weihe der neuen Abteikirche² teilzunehmen. Es galt als hochrangige diplomatische Mission, denn als Reichsfürst³ repräsentierte er die Reichsabtei Corvey bei diesem denkwürdigen Ereignis in Fulda. Gleichzeitig war er auch als geistlicher Vorstand des benediktinischen Stiftes Corvey einer der Konzelebranten bei der liturgischen Feier.



Abteikirche (Dom) Fulda

Fulda war schließlich seit jeher durch vielfältige historisch-politische Beziehungen und personelle Kontakte mit Corvey und der umgebenden Weserregion verbunden. Darüber hinaus ist die Geschichte der Reichsabtei Fulda in vielen Bereichen mit derjenigen von Corvey nahezu gleich: Die Benediktiner und Reichsabtei Fulda hatte einen adeligen Konvent, und der Abt war Reichsfürst, auch die Umwandlung der Abtei in

ein Fürstbistum ist wie in Corvey auch in Fulda durchgeführt worden.

Fürstabt Florenz von Corvey reiste - wie es sich für eine Person seines Standes gebührte - mit einer - wenn auch nur kleinen- Entourage, zu welcher der Prior und Kanzler des Stiftes, dann der Propst von Brenkhausen, Caspar von Stahl, sowie Vitus von Meuseren und Engelbert von Mülstroe gehörten. Andere geistliche Reichsfürsten, so der Fürstabt von Kempten oder der Kurfürst von Köln, reisten dagegen mit einem ungleich größeren „Hofstaat“ an. Aber man mag sich vor dem Hintergrund der feierlichen Abtsweihe in Corvey am 28. April 1697⁴ gerne den repräsentativen Auftritt der Corveyer Delegation in der prachtvollen barocken Basilika in Fulda vorstellen.

Zu diesem Zeitpunkt gab es schon eine tausendjährige Beziehung zwischen Fulda und der späteren Abtei an der Weser, was aufgrund der geografischen Lage beider Standorte an der Achse Fulda - Weser durchaus nachvollziehbar ist. Mit der Amtsübernahme des aus dem sächsischen Adelsgeschlecht der Ekbertiner stammenden Abtes Warin nur vier Jahre nach der zweiten Gründung Corveys an der heutigen Stelle wurde die seit 822 bestehende Personalunion mit dem Mutterkloster Corbie aufgehoben. Damit erlangte Fulda, das schon einige Jahre zuvor seine Missionstätigkeit in den Bereich des heutigen Corvey ausgedehnt hatte, eine zunehmende Bedeutung für den oberen Weserraum.⁵



Sturmius 1675

Wie man weiß, bestand der Corveyer Konvent zu dieser Zeit bereits zur Hälfte aus Benediktinern aus Fulda. Auch vor der „Translatio“ des heiligen Vitus durch Abt Warin von St. Denis nach Corvey entstanden bereits Vitus-Kirchen in Sachsen, die ihr Patrozinium von Fulda aus erhielten.⁶ Als Schlüsselfigur für das sich früh entwickelnde Beziehungsgeflecht darf der heilige Sturmius angesehen werden, dessen Name für Corvey und Umgebung bis ins 18. Jahrhundert von Bedeutung und im Bewusstsein verankert sein sollte.

Es begann im Jahr 775, als Karl der Große der Überlieferung nach während der Sachsenkriege den Übergang über eine der Weserfurten im

Raum von Höxter erzwang. An dieser als „Schlacht am Brunsberg“ bekannt gewordenen Aktion hatte der fränkische König den Abt Sturmius von Fulda als Begleiter und Berater an seiner Seite.

Dieses war die erste Begegnung des aus Bayern stammenden Benediktiners und Gefährten des heiligen Bonifatius mit der Gegend um Höxter und somit der Ursprung des Christentums im Weserbergland. Schon 744 hatte Bonifatius seinen Gefährten Sturmius mit der Gründung des Klosters Fulda beauftragt, dessen erster Abt Sturmius von Fulda er auch wurde. Das Stift Sankt Bonifatius in Hameln soll ebenso von Sturmius gegründet worden sein, wie auch Minden in dieses Missionsgebiet gehörte.

Damit befand sich die obere Weser-Region schon sehr früh im Einflussbereich des Klosters Fulda, das sich mit Hameln im 8. Jahrhundert einen Ausgangspunkt für seine Sachsenmission geschaffen hatte.

Die spätere Gründung Corveys hat Sturmius nicht mehr erlebt, er starb 779 in Fulda und wurde 1139 heiliggesprochen. Von Beginn an wurde er als Klostergründer und Heiliger verehrt, seine Reliquien wurden zunächst in die alte „Ratgerbasilika“ umgebettet und befinden sich noch heute zusammen mit den Reliquien seines Lehrers und Förderers Bonifatius im barocken Dom zu Fulda. Hier bekam er anlässlich der tausendjährigen Wiederkehr seines Todes 1779 eine eigene prachtvolle Gedächtnisstätte. In Bezug auf die Gründungsüberlieferung von Corvey und die spätere Vitustranslation spielen auch Abt Eigil von Fulda und Äbtissin Hathumod von Gandersheim sowie Hrabanus Maurus eine wichtige Rolle; die genauen Zusammenhänge müssen allerdings noch

eingehend untersucht werden!⁷

Hier deutet sich schließlich auch der „lange Arm“ der angelsächsischen Mission durch den heiligen Kilian mit seinen Gefährten an, die von Würzburg aus über Fulda die Weser abwärts führte. St. Kiliani in Höxter ist nur ein Beispiel hierfür. Zu diesem frühen und komplexen Beziehungsgeflecht politischer und missionarischer Aktivitäten gehört auch der Mönch Sola, ein Verwandter des heiligen Bonifatius. Sola wurde in Fulda zum Priester geweiht und ließ sich später als Glaubensbote im Altmühltal nieder, wo er die zur Abtei Fulda gehörige Propstei Solnhofen (Ort des Sola) errichtete. Die dort neben der karolingischen Sola-Basilika stehende Kapelle trägt noch heute das Vitus Patrozinium!⁸ Ob es schon damals Reliquien des heiligen Sturmius in Corvey gegeben hat, ist nicht belegt, aber anzunehmen, denn mehr als uns heute bekannt ist, war dem Konvent diese Beziehung sehr wohl bewusst.

Eine bedeutsame Rolle in der Beziehung der „benachbarten“ Reichsabteien spielte König Konrad 1. (881-918), der vor allem in den Jahren 912 und 913 durch seine Anwesenheit in Fulda und Corvey eine bedeutende Vermittlerposition bezüglich der Stellung und Stärkung des spätkarolingischen Königtums im östlichen Frankenreich einnahm. Dabei erfuhr die Abtei Corvey mannigfache Förderung aus Fulda in Form verschiedener Stiftungen und Schenkungen durch diesen „regionalen“ Herrscher des Übergangs von den Karolingern zu den Ottonen.⁹ Sechsendreißig Jahre vor seinem Besuch anlässlich der Weihe des Neubaus hatte Florenz von dem Felde dem Stift Fulda bereits einen Besuch abgestattet. Der Münsteraner Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen, zu dieser Zeit Administrator und Landesherr des Stifts Corvey, schickte den Subprior Florenz von dem Felde am 6. Mai 1676 nach Fulda, um die Reliquien des heiligen Sturmius nach Corvey zu holen. In seinem Tagebuch spricht Abt Florenz später von der „Rückkehr der Reliquien“, was impliziert, dass diese bereits einmal vorhanden waren, ebenso wie es sich mit der „Rückführung“ des Schulterblattes des heiligen Vitus aus Gladbach ein Jahr zuvor verhielt.

Interessant ist, dass in Fulda Bernhard Gustav Kardinal von Baden-Durlach (1631-1677) Fürstabt war, gleichzeitig auch Fürstabt von Kempten im Allgäu. Die Tatsache, dass die monumentale Residenz des Fürststiftes Kempten das bauliche Vorbild für den 1699 von Fürstabt Florenz von dem Felde begonnenen Schlossbau in Corvey war, mag dem geneigten Leser hier nur am Rande der Aufmerksamkeit empfohlen sein.¹⁰ Nach der Rückführung der Reliquien der Heiligen Vitus und Sturmius nach Corvey durch Florenz von dem Felde fand am Pfingstsonntag des Jahres 1676 (10. Mai) erstmals die Zurschaustellung der Reliquien mit einer feierlichen Prozession statt. Es war also ein hoher kirchlicher

Feiertag, an dem eine große Menschenmenge nach Corvey gekommen war, um „ihre“ zurückgekehrten Heiligen erstmals nach den Verlusten des Dreißigjährigen Krieges wieder gebührend zu verehren. Dass dazu neben dem Patron des Corveyer Landes auch der heilige Sturmius gehörte, war sicherlich ein besonderes Symbol! Die kirchlichen Feierlichkeiten wurden dabei von den Repräsentanten des jungen, wieder erstarkten Konvents durchgeführt. An der Spitze stand der Prior Nikolaus von Zitzewitz,¹¹ der vom Administrator Galen als Stellvertreter und Verwalter des Stifts bestimmt worden war. Zitzewitz war auch an der Rückführung der Reliquien nach Corvey beteiligt, wie dieses einige Schriftstücke im Zusammenhang mit den Vorverhandlungen belegen. Die Feierlichkeiten am Pfingstfest zu Ehren der heimgekehrten Heiligen waren in zweifacher Hinsicht ein freudiges Ereignis für Corvey, denn endlich hatte man auch wieder eine prachtvolle „Hülle“ für die zurückgekehrte „geistliche Basis“. Nach neunjähriger Bauzeit war nämlich die von Christoph Bernhard von Galen¹² gestiftete barocke Abteikirche fertig geworden, deren „Anmut“ bereits der Paderborner Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg bei seinem Besuch am 13. Oktober 1671 gerühmt hatte. Nachdem Florenz von dem Felde seit dem Jahre 1697 als Fürstabt von Corvey die Geschicke der Reichsabtei lenkte, hat er nicht nur viele Kirchen im Corveyer Land neu erbauen oder renovieren lassen, sondern auch ab 1707 die alte Kirche der Propstei Marsberg durch die



Sturmius von Fulda

„hauseigene“ Bildhauerwerkstatt Papen im nahen Giershagen¹³ prachtvoll im Stil des Barock ausstatten lassen; der Altar und die Orgel tragen sein Wappen. Aus dieser Zeit stammt auch das zusätzliche Patrozinium des heiligen Sturmius, der dort heute noch in einem Kirchenfenster des Historismus bildlich präsent ist. Die Corveyer Propstei Marsberg befindet sich an der Stelle der „Eresburg“, wo sich der Legende nach das sächsische Heiligtum „Irminsul“ befand. Karl der Große eroberte die Festung 779 und beauftragte Abt Sturmius von Fulda mit der Missionstätigkeit in diesem Raum und wies ihm diesen Ort zu. Der vorerst letzte Nachweis einer Verehrung der Reliquien des heiligen Sturmius im Corveyer Land stammt aus dem Tagebuch des Corveyer Fürstabtes Caspar von Böselager (1737-1758). Dieser hat am 25. Mai 1756 den Grundstein zum

„Fürstenhof“ in Fürstenau¹⁴ gelegt und in einer bleiernen Kapsel die Reliquien der Heiligen Sturmius und Justinus¹⁵ gestiftet. Die übermächtige Präsenz des heiligen Vitus hat in Corvey über Jahrhunderte die Bedeutung und Verehrung der anderen Patrone, auch die des heiligen Erzmärtyrers Stephanus, in den Hintergrund treten oder sogar in Vergessenheit geraten lassen. Dieses ist aufgrund der Bedeutung des in ganz Europa verwurzelten Patrons des Corveyer Landes durchaus verständlich. Möge die vorangegangenen Zeilen dazu beitragen, dass auch andere für Corvey wichtige „Helden und Heilige“ - wie ein alter populärer Buchtitel es einmal so treffend ausgedrückt hat - zumindest in der Erinnerung wieder einmal präsent sind! In Fulda erinnert man sich an Sturmius alljährlich am 17. Dezember mit einem Hochfest. In Corvey ist er immerhin noch bildlich - wenn auch etwas versteckt - präsent, es muss ja nicht gleich ein Hochfest sein! Schließlich nahm Fulda sogar von Corvey Besitz! Am 11. Oktober 1802 hatten nämlich preußische Truppen das Hochstift Corvey besetzt und zum Territorium des Fürsten von Oranien-Nassau erklärt; dazu hatte man fürstlich oraniennassauische Wappen angeschlagen, die Justiz- und obrigkeitlichen Stellen besetzt und eine gänzlich neue Organisation des Landes vorgenommen. Dieses betraf auch die corveyschen Eigentumsrechte an der Kasse und den Kornvorräten durch Oranien-Nassau, die vom Militär beschlagnahmt worden waren. Diese Besitzergreifung wurde jedoch erst am 25. Februar 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluss rechtsgültig; darin heißt es, dass der Fürst von Oranien-Nassau als Entschädigung für die Statthalterschaft in den Niederlanden die Bistümer Fulda und Corvey, die Reichsstadt Dortmund und die Abtei Weingarten erhalten sollte. Zusammen mit dem Fürstbistum Fulda, der Reichsstadt Dortmund und der Reichsabtei Weingarten bildete Corvey nun das „Fürstentum Fulda-Corvey“, und der neue Landesherr Wilhelm IV. von Oranien-Nassau nahm feierlichen Einzug in Höxter und Corvey. Diese Herrschaft endete im Jahre 1809 durch den Einzug französischer Truppen.¹⁶

Dr. Günter Tiggesbäumker

1 Zu Fürstabt Florenz ausführlicher bei Günter Tiggesbäumker:

Vor 350 Jahren in Corvey. Florenz von dem Felde legt die ewigen Gelübde ab. In: Höxter-Corvey 59 (201 1) 6, S. 5-9.

2 Die ehemalige Abteikirche (heute Dom) zu Fulda zählt zu den bedeutendsten sakralen Kunstwerken Europas. Der prachtvolle barocke Bau wurde zwischen 1700 und 1712 unter Fürstabt Adalbert von Schleifras nach Plänen des berühmten Baumeisters Johann Dientzenhofer errichtet. Die Abtei Fulda wurde 1220 zur Fürstabtei und 1752 zum Fürstbistum erhoben; im Gegensatz zu Corvey trotzte das Bistum Fulda den

- Auflösungsbestrebungen des frühen 19. Jahrhunderts und existiert bis heute.
- 3 Hier noch einmal seine offizielle Titulatur: „Florentius Dei et Apostolicae Sedis gratia Abbas Liberae ac Imperialis Ecclesiae Corbeiensis, Sacri Romani Imperii Princeps“.
 - 4 Günter Tiggesbäumker: „Coeli gaudium effusissimum“ - Zur Weihe und Amtseinführung des Corveyer Fürstabtes Florenz von dem Felde durch den Paderborner Fürstbischof Hermann Werner von Wolff-Metternich am 28. April 1697 in Corvey. In: Jahrbuch Kreis Höxter 2008, S. 188-199.
 - 5 Hedwig Röckelein: Reliquientranslationen nach Sachsen im 9. Jahrhundert. Über Kommunikation, Mobilität und Öffentlichkeit im Frühmittelalter (Beihefte der Francia 48), Stuttgart 2002.
 - 6 Hans-Joachim Brüning: 1 150 Jahre Vitus-Verehrung in Corvey. In: Höxter-Corvey 34 (1986), S. 5-11.
 - 7 Georg Grandaur: Leben des Abtes Eigil von Fulda und der Abtissin Hathumoda von Gandersheim nebst der Übertragung des hl. Liborius und des hl. Vitus, Leipzig 1888. Hrabanus Maurus. Profil eines europäischen Gelehrten, hg. von Norbert Kössinger (Beiträge zum Hrabanus-Jahr 2006), Sankt Ottilien 2008
 - 8 Eine ausführliche Analyse dieser Zusammenhänge ist einer größeren Arbeit über das „Fürstentum Corvey“ vorbehalten, die der Autor dieses Beitrages zzt. vorbereitet.
 - 9 König Konrad 1. Herrschaft und Alltag, Fulda 201 1 (Kataloge Vonderau-Museum Fulda, 28).
 - 10 Hierzu ausführlich Dietrich Ellger: Corvey und Kempten. In: Westfalen 62, 1984, S. 262-264.
 - 11 Zitzewitz (1673-1677) stammte aus einer in Pommern ansässigen Familie, er trat in Köln zum Katholizismus über, wurde Benediktiner und kam von Köln nach Corvey. Er starb als Abt auf der Huisburg bei Halberstadt.
 - 12 Günter Tiggesbäumker: „In Administratorem Unanimiter Electum“ - Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen als Administrator von Corvey (1661-1678). In: Omnibus. N. F Nr. 39, 2005, S. 27-29.
 - 13 Gabriele Buchenthal und Heinz Bauer: Heinrich Papen um 1645-1719, Christophel Papen 1668-1735. Eine westfälische Bildhauerwerkstatt im Zeitalter des Barock, Paderborn 1995.
 - 14 Corveyer Klosterhof, 1756-1758 neu gebaut mit einer Kapelle im Obergeschoss; heute privates Wohnhaus.
 - 15 Der Märtyrer justinus ist seit 891 der „dritte“ Patron von Corvey, wo ein Teil des Hauptes verwahrt wird. Eine Skulptur findet sich am rechten Seitenaltar in der Abteikirche, die des heiligen Sturmius befindet sich auf der linken Seite. Ob sich in dem erst kürzlich neu geordneten Reliquienfonds der Pfarrei Corvey noch Reliquien des heiligen Sturmius befinden, konnte in der Kurze der Zeit nicht ermittelt werden.
 - 16 Zu diesem Thema hat im August 2012 unter dem Titel „Wachse hoch, Oranien“ in Fulda eine internationale Tagung stattgefunden; hierzu auch ausführlich Günter Tiggesbäumker: Das freie Stift Corvey und die Säkularisation von 1803. In: HöxterCorvey 51 (2003), S. 5-23.